

Calmer Wochenblatt

Nr. 240.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang

Veröffentlichungswert: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 75 Pf. wöchentlich. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Freitag, den 14. Oktober 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Wfr. 12.50 vierteljährlich. Wochenspreis Wfr. 12.50 mit Bestellgeld. — Schluß der Wochenausgabe 8 Uhr vormittags.

Vor der Entscheidung des Obersten Rats.

Völkerbundrat und Oberster Rat.

Annahme des Gutachtens des Biererausschusses durch den Völkerbundrat.

London, 13. Okt. Wie Reuters erfährt, meldet ein heute Vormittag von Balfour aus Genf eingegangenes Telegramm, daß der Völkerbundrat die Empfehlungen des Ausschusses über Oberschlesien angenommen hat, deren Text den Alliierten mitgeteilt werden wird. Man hält es nicht für wahrscheinlich, daß eine besondere Zusammenkunft des Obersten Rats stattfinden wird, aber über diesen Punkt wird vor der Prüfung des vorgeschlagenen Textes noch keine endgültige Entscheidung getroffen werden. Die Angaben über die Empfehlungen besagen, daß der Völkerbund eine sehr faire Lösung getroffen zu haben scheint, indem er das Gebiet gemäß dem Ergebnis der Volksstimmung teilt, während anscheinend Vereinbarungen getroffen wurden, um die wirtschaftliche Wohlfahrt der in Frage kommenden Gebiete zu gewährleisten. Die Schlussanträge der alliierten Regierungen muß bis zum Erhalten des Textes abgewartet werden, jedoch muß daran erinnert werden, daß die Mächte sich verpflichtet haben, die Entscheidung anzunehmen. Dies schließt durchaus nicht die Möglichkeit aus, daß einer oder alle Alliierte Bemerkungen dazu vorbringen. Sobald die Entscheidung bekanntgegeben ist, wird erwartet, daß Deutschland und Polen sie vollständig und loyal annehmen. Der Oberste Rat wird sich nicht im geringsten durch irgend einen Versuch der einen oder der anderen Seite, Änderungen zu erhalten, in seiner Haltung beeinflussen lassen.

Die gestrige amtliche Mitteilung.

Genf, 13. Okt. Die Mitteilungen des Völkerbundsekretariats, die gestern ausgegeben wurden, und die die erste amtliche Rundgebung über das Gutachten zur oberschlesischen Frage darstellen, bestätigen trotz der unbestimmten Form und obgleich alle Angaben über die Grenze vermieden werden, die bisher veröffentlichten Meldungen. Hier weisende Kenner der oberschlesischen Verhältnisse weisen darauf hin, daß Einzelheiten über die Grenzlinie sich unmittelbar aus den Mitteilungen über die wirtschaftlichen Abmachungen herauslesen lassen. So könnte es sich bei der Abmachung über die Eisenbahnfrage nur um die Bestimmung über die Eisenbahndirektion handeln, die sich bekanntlich in Kattowitz befindet, das nach den bisher bekannten Meldungen Polen zufallen soll. Die Bemerkungen über die Wasserversorgung gelten dem östlichen Teil des Kreises Larnowitz, die Angaben über die Elektrizitätsversorgung dem Orte Chorzow, der zwischen Kattowitz und Königshütte liegt, und die Einzelheiten über die Zink- und Kohlenproduktion verweisen von neuem auf Kattowitz und vielleicht auch auf den östlichen Teil des Kreises Beuthen.

Hymans und Leon Bourgeois über die Arbeit des Völkerbundrats.

Paris, 13. Okt. Der belgische Vertreter im Völkerbundrat, Hymans, hat dem Genfer Korrespondenten des „Journal des Debats“ eine Unterredung gewährt, in der er sich u. a. gegen die Gerüchte über das Verhalten des Völkerbundrats wandte und erklärte, die vier Berichterstatter hätten strengstes Geheimnis bewahrt. Hymans erklärte, daß von keiner Seite ein Druck auf sie ausgeübt worden sei. Weiter erklärte er, daß die Mitglieder des Völkerbundrats Genf mit ruhigem Gewissen verlassen in dem Gedanken, daß sie ihre Aufgabe getreu durchgeführt und der Sache des europäischen Friedens gedient hätten.

In einer Unterredung hat sich auch der Vertreter Frankreichs, Leon Bourgeois, dem Berichterstatter des „Temps“ gegenüber ausgesprochen. Nach ihm sind sowohl die vorbereitenden Arbeiten des Biererausschusses stets vom Geist überlegter Gerechtigkeit geleitet und weder durch politische Kombinationen, noch durch die über jene individuelle Vorliebe beeinflusst worden. Bourgeois sprach die Hoffnung aus, daß nach Verkündung der Lösung jedermann sich bemühen werde, die Frage auf der gleichen Höhe zu halten, auf die der Völkerbundrat sie gehoben habe. Der französische Vertreter hob hervor, daß die durchgeführte Arbeit dem Völkerbund Ehre mache, daß dieser fortleben und für die Menschheit eine Wohltat sein werde.

Briand im Besitz des Gutachtens.

Paris, 13. Okt. Wie Havas mitteilt, hat Ministerpräsident Briand als Vorsitzender des Obersten Rats heute Vormittag durch einen Sonderkurier des Völkerbunds die Empfehlung hinsichtlich der Teilung Oberschlesiens im Wortlaut erhalten. Ministerpräsident Briand hat dieses Dokument alsbald den alliierten

Regierungen mitteilen lassen und zwar durch Vermittlung ihrer Botschafter, damit die Maßnahmen zur Ausführung dieser Empfehlung entsprechend den Beschlüssen der letzten Pariser Konferenz getroffen werden können.

Nach dem „Journal des Debats“ besteht das Dokument des Völkerbundrats aus einem Deutschschreiben, einem Vorwort, in dem auseinandergesetzt wird, wie die Arbeit des Völkerbunds vor sich gegangen ist, aus einer Wiedergabe der Argumente, aus den Belegstücken, auf die sich der Völkerbundrat bei der Festsetzung der Grenze gestützt hat und schließlich aus der Ausführung der Gründe, um deren willen die Bildung eines Wirtschaftsrats vorgeschlagen wird. — Wie dasselbe Blatt mitteilt, weiß man noch nicht, ob die Ratifikation durch den Obersten Rat oder durch den Botschafterrat erfolgen wird.

Die Frage der Mitteilung an Deutschland und Polen.

Paris, 13. Okt. Wie der Petit Parisien mitteilt, ist das Verfahren und die Art und Weise, wie die Entscheidung der Entente-Regierungen zu fällen und dann Deutschland und Polen mitzuteilen wäre, gestern noch nicht bekannt gewesen. Das Blatt bestätigt, daß darüber eine Meinungsverschiedenheit zwischen Paris und London bestehe. Die französische Regierung hätte schon am 6. Oktober bekannt gegeben, daß es nach ihrer Ansicht das einfachste wäre, die Botschafterkonferenz damit zu beauftragen, der Lösung von Genf Gesetzeskraft zu geben. In London erklärte man, ehe man sich über das Verfahren ausspreche, müsse man Kenntnis von der Lösung haben und sich darüber vergewissern, daß sie nicht gegen die Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles verstoße.

Außerordentliche öffentliche Sitzung des Völkerbundrats in Paris?

Paris, 13. Okt. Wie dem Petit Parisien aus Genf mitgeteilt wird, ist es wohl möglich, daß der Völkerbundrat bis Ende dieser Woche in Paris zu einer außerordentlichen öffentlichen Sitzung zusammentreten wird. Es werde alsdann der Wertlauf der Entscheidung, der heute Donnerstag dem Obersten Rat zur Genehmigung unterbreitet werde, verlesen werden. Wenn sich der Ausführung dieses Plans Hindernisse entgegenstellen sollten, werde das Schriftstück zu gleicher Zeit in Genf, London und Paris veröffentlicht werden.

Eine baldige Konferenz des Obersten Rats?

Paris, 13. Okt. Wie der „Matin“ aus London meldet, wird im Laufe der nächsten oder übernächsten Woche der Oberste Rat in London zusammentreten, um die Entscheidung des Völkerbundrats in bezug auf Oberschlesien zu erörtern.

London, 13. Okt. Nach dem „Daily Telegraph“ hält man es für nötig, eine baldige Konferenz des Obersten Rats einzuberufen, um den Vorschlag des Völkerbunds zunächst zu ratifizieren und um den verschiedenen Körperschaften, die mit der Durchführung der Bestimmungen des Obersten Rats betraut werden, die notwendigen Anweisungen zu erteilen.

Verhandlung zwischen London und Paris.

Paris, 13. Okt. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß zwischen der englischen und der französischen Regierung seit einigen Tagen über das Verfahren verhandelt wird, um die Empfehlung des Völkerbundrats in bezug auf die Teilung und der Verwaltung Oberschlesiens ins Werk zu setzen. Die beiden Regierungen seien noch nicht vollkommen einig. Es scheint, daß die lebhaften Erörterungen der letzten Tage, die in Genf stattgefunden haben, sich nicht auf die Grenzfestsetzung, die seit langem festgestanden habe, sondern auf die Maßnahmen bezogen haben, die ergriffen werden sollen, um die wirtschaftliche Einheit Oberschlesiens aufrecht zu erhalten und die das Ergebnis hätten, die starke industrielle Position der Deutschen in den Bezirken aufrecht zu erhalten. Es sei wahrscheinlich, daß, falls eine Sitzung des Obersten Rats stattfinden, sich diese auf das wirtschaftliche Einheitsregime erstrecken würde.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

Paris, 12. Okt. Zu dem Besuch des deutschen Botschafters bei Briand meldet Havas noch: Der deutsche Botschafter soll beim französischen Ministerpräsidenten einen letzten Versuch gemacht haben, ihm die Schwierigkeiten darzulegen, die für Deutschland im Falle einer ungünstigen Lösung der oberschlesischen Frage entstehen würden. Eine derartige Lösung würde nicht nur schwere wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen, sondern einen politischen Rückschlag, der imstande wäre, den Sturz des Kabinetts Briand herbeizuführen. Es ist, sagt Havas, unzweifelhaft, daß dieser allerletzte Ueberzeugungsversuch ohne Wirkung sein

wird, denn die alliierten Regierungen werden in ihrer Entscheidung die Teilung annehmen, die der Völkerbundrat empfiehlt.

Befriedigung in Polen.

London, 13. Okt. „Daily Telegraph“ schreibt: Der Bericht des Völkerbunds wird in Polen mit größerer Befriedigung aufgenommen werden, als in Deutschland. Die Polen gingen dabei gut aus und erhielten ein sehr wesentliches Stück des Industriegebiets. Die britische, französische und italienische Regierung müßten jetzt noch erwägen, wie die Lösung am besten zur Durchführung gebracht werden könne und welche Schritte getan werden müßten, um jeden Widerstand, der sich daraus ergeben sollte, zu begegnen. — „Daily Herald“ weist darauf hin, daß sowohl Kattowitz, als auch Königshütte, die Polen zugewiesen werden sollen, bei der Abstimmung eine Mehrheit zu Gunsten Deutschlands ergaben. Für Oberschlesien selbst sei die Lösung des Völkerbunds die schlimmste, die gefunden werden konnte. Die Wirkung auf Deutschland werde katastrophal sein.

Erste Zweifel über die Berechtigung des „wirtschaftlichen Lösungsversuchs“.

Genf, 14. Okt. In hiesigen politischen Kreisen erwartet man die Veröffentlichung des amtlichen Textes über die Lösung der oberschlesischen Frage mit größter Spannung, weil auf Grund der vorgestern erfolgten Mitteilung des Völkerbundsekretariats noch ernste Zweifel bestehen, ob der Versailler Vertrag überhaupt den Obersten Rat berechtigt, Deutschland und Polen die Annahme des in der Lösung vorgeschlagenen Wirtschaftsabkommens und die Kontrolle durch eine neutrale Kommission aufzuzwingen. — Das ist allerdings anzweifelbar!

Erwachen des Gewissens? — Einsetzen der Kritik!

London, 13. Okt. Das Parlamentmitglied Kenworthy, ist gegen aus Oberschlesien zurückgekehrt. Er erklärte in einer Rede, die sogenannte Lösung der oberschlesischen Frage sei ebenso furchtbar, wie es das Urteil Salomons gewesen wäre, wenn es durchgeführt worden wäre. Aufgeklärte oberschlesische Arbeiter, die an fortgeschrittene Arbeitergewerkschaften gewöhnt sind und in reinlichen gutverwalteten Zechen gelebt haben, werden den Polen ausgeliefert, die in Degeneration und Schmutz leben. Die oberschlesischen Arbeiter werden den Kommunisten in die Arme getrieben und man kann sie deswegen nicht tadeln.

Genf, 14. Okt. Es ist bereits deutlich zu verfolgen, daß man sich in den Kreisen des Völkerbunds der großen Schwierigkeiten bewußt wird, in die der Völkerbund und die Werkkraft des Völkerbunds durch die Entscheidung über die oberschlesische Frage geraten sind. Daraus erklären sich gewisse Bemühungen, die Verantwortung für die politische Grenzlinie hauptsächlich dem Obersten Rat zuzuschreiben. Auf der anderen Seite bemühen sich hier weilende Entente-Vertreter, die Verantwortung auf den Völkerbundrat abzuwälzen. Sie erklären, daß alle Ratsmitglieder in ihrem eigenen Namen gehandelt haben und daß der Oberste Rat sich von vornherein zur Annahme der Entscheidung des Völkerbundrats verpflichtet habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Ratsmitglieder ständig im Auftrag ihrer Regierungen gearbeitet haben und die privaten Beziehungen zwischen dem Obersten Rat und dem Völkerbundrat können daher nichts an der Tatsache ändern, daß nach dem Friedensvertrag die Entscheidung beim Obersten Rat liegt.

Genf, 14. Okt. Eine bedeutende Persönlichkeit der internationalen Finanz, die einem früher deutschfeindlichen Staate angehört, hat einem Vertreter des W.B. folgende Erklärung abgegeben: Das Wichtigste und Folgeschwerste an dem Gutachten des Völkerbundrats ist wohl die Tatsache, daß der Rat nicht nur die Unteilbarkeit des gesamten Gebiets abgelehnt, sondern sich auch über die wirtschaftlichen und geographischen Momente, die nach dem Friedensvertrag Beachtung finden sollten, hinweggesetzt hat. In seiner Mitteilung sagt der Rat nämlich selbst, daß das Industriegebiet eine untrennbare wirtschaftliche Einheit darstelle und daß die Folgen einer das Industriegebiet zerschneidenden Grenze eine wirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde. Der Völkerbundrat versucht nun, anstatt das oberschlesische Wirtschaftsgebiet bei Deutschland zu belassen, durch wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland das neue polnische Gebiet vor dem Untergang zu bewahren. Alle diese Maßnahmen haben zur Voraussetzung, daß Polen weder verwaltungstechnisch, noch sozial, noch industriell in der Lage ist, das Gebiet zu verwalten. Der Vorschlag des Völkerbundrats ist deshalb so ungeheuerlich, weil er im Grunde einfach folgenden Grundsatz aufstellt: Man nimmt dem wirtschaftlich Fährigen ein Gebiet weg und verlangt, daß er den unfähigen Erwerber über Wasser halte.

Keine Beeinflussung des Obersten Rats durch England.

Paris, 13. Okt. Die englische Botschaft in Paris teilt mit, daß die Nachrichten, die britische Regierung habe versucht, die Entscheidung des Obersten Rats in der oberschlesischen Frage zu beeinflussen, jeder Grundlage entbehren, des ferneren auch die Behauptung, daß der englische Botschafter in Berlin der deutschen Regierung eine Erklärung abgegeben habe. Der Gedanke, daß die britische Regierung jemals das Urteil der Vertreter Großbritanniens in Genf zu beeinflussen versuchen werde, habe große Entrüstung hervorgerufen.

Diese im Echo de Paris wiedergegebene Erklärung richtet sich gegen den Pressefeldzug, der Ende voriger und zu Beginn dieser Woche von einem Teil der Pariser Presse geführt wurde.

Eine englische Pressestimme zur Entscheidung.

London, 12. Okt. In einem Leitartikel über Oberschlesien schreibt „Daily Chronicle“, es mehrten sich die Anzeichen, daß der Völkerbund für ein Kompromiß sei. Sowohl Paris als auch Berlin seien in einem Zustand der Erregung. In London sehe man jedoch ein, daß wichtigeres als die Regelung der oberschlesischen Frage beschloßen werde, nämlich der Ruf und vielmehr auch der zukünftige Bestand des Völkerbunds. Das Blatt erklärt, Deutschland habe das bessere Recht auf Kohle und Eisen, denn sie seien notwendig für den wirtschaftlichen Bestand Deutschlands und aus anderen Gründen. Es verlautet, daß der Unterausschuß des Völkerbundsrats ein weiteres Kompromiß einer politischen Teilung mit einer wirtschaftlichen Einheit vorge schlagen habe.

Die deutschen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände

a) Völkerbundrat, Lloyd George und Briand.
Berlin, 12. Okt. Der Allgem. Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgem. freie Angestelltenbund, der Gewerkschaftsring der deutschen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Beamtenbund haben an den Völkerbundsrat, Lloyd George und Briand ein Telegramm gerichtet, in dem gegen die Teilung Oberschlesiens die deutschen Arbeiter- und Beamtenverbände aller Richtungen schärfsten Einspruch erheben. Jede Abtrennung wichtiger Wirtschaftsquellen von Deutschland mache die Durchführung des Reparationsprogramms unmöglich. Eine Teilung Oberschlesiens stehe auch im Widerspruch mit dem Abstimmungsergebnis. Generell, sowie die Deutschland anerkennen und von ihm anerkannten Pflichten erheischen gebieterisch die Befassung Oberschlesiens bei Deutschland.

Die Auffassung in Berlin.

Die Auffassung der Reichsregierung.

Vorläufig kein Rücktritt.

Berlin, 14. Okt. Ueber die Auffassung der Regierung hinsichtlich der politischen Lage erfahren die Blätter von zuständiger Stelle, daß die Regierung ihre Entscheidung über die Frage des Rücktritts des Kabinetts noch vorbehalten hat. Sie werde diese Entscheidung nicht treffen, ehe nicht eine tatsächliche Grundlage für die Neubildung eines Kabinetts vorhanden sei, sowie ein Ausblick, in welcher Richtung eine Weiterführung der Politik zu erfolgen habe. Für diese Stellung war der Gedanke maßgebend, daß es im Zeitpunkt der Gefahren nicht zu raten sei, das Reich ohne feste Leitung zu lassen. Die Geschichte der bisherigen Regierungskrisen habe die großen Gefahren gezeigt, welche eine im Drange des Augenblicks vollzogene Demission mit sich bringe. Ein Kabinetts im Zustand der Demission habe keine ausreichende Aktionsfähigkeit. Das gegenwärtige Kabinetts sehe es daher für seine Pflicht an, solange am Ruder zu bleiben, bis die Entscheidung des Obersten Rats über Oberschlesien gefallen sei und dann eine Aussprache im Reichstag über eine mögliche neue Politik stattgefunden habe.

Das „Berliner Tageblatt“ zur Frage des Rücktritts des Reichskabinetts und der Aenderung der bisherigen Außenpolitik.

Berlin, 13. Okt. Zur Frage der Demission des Reichskabinetts schreibt das „Tageblatt“: Durch eine Teilung Oberschlesiens sind die materiellen Voraussetzungen für eine Durchführung der Finanz- und Sachleistungen zu einem Teil entfallen. Daraus wird das Kabinetts die Konsequenzen zu ziehen haben und dem Parlament seine Demission anbieten müssen. Der Reichskanzler wird dann darüber zu befinden haben, ob das Demissionsgesuch begründet ist und ob eine neue Regierung und gegebenenfalls eine neue Koalition für die völlig veränderte Sachlage gebildet werden muß. Das Zentrum und die Sozialdemokratie haben bisher keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie dem Reichskanzler Dr. Wirth nach wie vor ihr Vertrauen schenken. Auch weite Kreise der Demokraten sind der Ansicht, daß Dr. Wirth der geeignetste Mann für die Bildung eines neuen Kabinetts wäre. Dieses neue Kabinetts werde, wie es auch aussehen mag, sich vom Reichstag ein neues Mandat geben lassen müssen. Dieser Auftrag kann unter den gegebenen Verhältnissen nicht anders lauten, als nunmehr mit allen Mitteln auf eine Revision des Reparationsultimatum hinzuwirken, u. für eine solche Politik, die dem Ausland gegenüber mit starkem Willen und großer Tapferkeit geführt werden muß, kann die parlamentarische Basis nicht breit genug sein.

Sitzung des Aeltestenrats des Reichstags.

Vor der Einberufung des Reichstags. — Vorläufig kein Rücktritt des Kabinetts.

Berlin, 13. Okt. Der Aeltestenrat des Reichstags hielt heute abend eine Sitzung ab, um sich über die Einberufung des Reichstags zu verständigen. Da jedoch die amtliche Grundlage für die Beurteilung der oberschlesischen Frage noch fehlt, ist von einer sofortigen Berufung des Reichstags Abstand genommen worden. Der Aeltestenrat wird spätestens am Montag vormittag zu einer Sitzung zusammentreten. Die Mitglieder des Reichstags sind aufgefordert worden, sich auf eine rasche Einberufung des Reichstags einzurichten. Der Reichskanzler, der an der heutigen Sitzung teilnahm, stellte fest, daß nach einmütiger Auffassung des Kabinetts ein Rücktritt der Reichsregierung vorläufig nicht in Frage kommt, damit in dieser schwierigen Lage eine aktionsfähige Regierung im Amte ist.

Besprechungen mit Parteiführern.

Berlin, 13. Okt. Der Reichskanzler hatte heute vormittag mit dem Führer der Deutschen Volkspartei Dr. Stresemann eine Unterredung. Auch fand zwischen dem Reichstagspräsidenten und dem Abg. Spahn eine Besprechung statt.

Einspruch des preussischen Landtags.

Berlin, 13. Okt. Präsident Leinert erklärte im preussischen Landtag im Auftrag der Mehrheit des Hauses betreffend Oberschlesien: Der Vorschlag des Völkerbunds würde den Grundrissen, die in den Versailler Friedensverhandlungen festgelegt wurden, vollkommen widersprechen. Die in Oberschlesien geborene Bevölkerung habe mit großer Mehrheit durch Abstimmung entschieden, daß das Land beim deutschen Volke verbleiben will. Polen könne keinerlei Rechtsansprüche über Oberschlesien geltend machen. Auch die Minderheit, die am 20. März für Polen stimmte, habe nicht gewollt, daß Oberschlesien aufgeteilt und seine wirtschaftliche Zusammengehörigkeit zerstört werden sollte. Wir drücken der oberschlesischen Bevölkerung das Gelöbnis unwandelbarer Treue aus. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit). Wir müssen die Ausführung der vorbereitenden Lösung der oberschlesischen Frage als eine brutale Vergewaltigung des Volkswillens empfinden. Wir müssen uns auf das entschlossenste weigern, einen solchen Gewaltakt als Recht anzuerkennen. Der preussische Landtag erhebt daher feierlichen Einspruch gegen eine solche, durch keinerlei Recht begründete Vergewaltigung der Oberschlesier und er weiß sich in diesem Protest vollkommen einig mit der erdrückenden Mehrheit des gesamten deutschen Volkes.

Einspruch der deutschen Presse gegen die angebliche Entscheidung.

Berlin, 13. Okt. Einmütig erheben sämtliche Blätter schärfsten Protest gegen die in Genf gefallene Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens.

Die „Deutsche Allgem. Ztg.“ schreibt: „Oberschlesien bildet politisch und wirtschaftlich eine unantastbare Einheit und es ist ein Verbrechen an der deutschen wie an der polnischen Bevölkerung des Abstimmungsgebiets, dieses im Laufe der Geschichte immer zusammengebliebene Gebiet zu zersplittern. Der Völkerbund büßt durch sein Eintreten für eine Zersplitterung Oberschlesiens den letzten tageslichen Rest von Ansehen ein, den er in der Welt vielleicht noch besaß. Bleibt es dabei, daß der Oberste Rat die bisher skizzierte Aufteilung Oberschlesiens anerkennt, so ist die gesamte Grundlage geschwunden, auf der das politische und wirtschaftliche Leben Deutschlands sich aufbaute. Die Entscheidung über Oberschlesien treibt nicht nur das Kabinetts Wirth in den Abgrund, sondern auch die Bildung einer neuen Regierung — mag man sich deren Zusammenfügung im einzelnen denken wie man will — wird somit wie illusorisch. Hinter dem Verlust Oberschlesiens droht das graue Gepenst des Chaos, einer Wirrnis, aus der das verzweifelte deutsche Volk sich nicht mehr herausfinden kann.“

Die „Vossische Zeitung“ nennt die Entscheidung über Oberschlesien eine große Enttäuschung für das deutsche Volk und eine schwere Schädigung sowohl für Europa als auch für die ganze Weltwirtschaft. Die Ansätze des Wiederaufbaus seien aufs ernsteste gefährdet, die Hoffnungen auf eine Konsolidierung der politischen Verhältnisse aufs tiefste erschüttert. Die Zerstückelung Oberschlesiens vollendet den Weg der Zerstörung und der Zerteilung, die den Frieden zu einer Fortsetzung des Krieges macht. In der ganzen Welt gibt es heute nur eine Stimme über die Aufrichtigkeit des deutschen Leistungswillens. Wenn jetzt über Oberschlesien in einer Weise entschieden wird, die sowohl der wirtschaftlichen als der nationalen Gerechtigkeit Hohn spricht, so wird der Protest, den Deutschland gegen ein solches Urteil erhebt, gerade deshalb besonders schwer in die Waagschale fallen, weil irgendwie an der deutschen Ehrlichkeit zu zweifeln nicht erlaubt ist.

Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet die Entscheidung des Völkerbundsrats als einen weltgeschichtlichen Skandal. Der Völkerbundsrat habe sich mit grenzenloser Oberflächlichkeit und unter völliger Mißachtung jeglicher wahren Rechtsidee zum Werkzeug der Gewaltpolitik und Intriganten gemacht. Von Unparteilichkeit und Gerechtigkeit sei in seinem Wirken keine Spur zu entdecken.

Der „Vorwärts“ sagt: Wir Deutsche dürfen keinen Zweifel darüber lassen, daß der Friedensvertrag mit dem Teilungsplan des Völkerbundsrats nicht erfüllt ist. Die wirtschaftlichen Zusammenhänge der starken Mehrheiten der deutschen Arbeiterbevölkerung sind nicht genügend berücksichtigt worden. Vergewaltigt sind die, die von freier Arbeit leben zugunsten derer, die als Landbewohner auf der breiten Scholle leben und deren Stimmgewicht auf der Karte mit dem Zentimetermaß sorgfältig nachgewiesen wird. Ein neues unerhörtes Unrecht geschieht und das trifft ein wehrloses Volk!

Zur Lage in Oberschlesien.

Militärische Vorsorge zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Berlin, 14. Okt. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat die Interalliierte Kommission in Oppeln genaue Instruktionen für die Zeit der Belagerung der Entscheidung des Völkerbundsrats erhalten. Jeder Versuch, sich dieser Entscheidung und ihrer Durchführung zu widersetzen, ist mit allen Mitteln sofort zu unterdrücken. Die Befehlstruppen sind in dauernder Alarmbereitschaft an zentral gelegenen Plätzen zu halten und Transportmittel sind in so reichlichen Mengen bereitzustellen, daß eine Verschiebung der Truppen an andere Stellen sofort erfolgen kann. Die Grenzen sind hermetisch abzuschließen. Ueber die Gebiete, in denen Unruhen vorzukommen, ist sofort der Belagerungszustand zu verhängen. General Zerom befindet sich seit gestern in Begleitung des englischen und des italienischen Kommissars auf einer Besichtigungsreise durch das Abstimmungsgebiet.

Aufruf der Interalliierten Kommission.

Oppeln, 13. Okt. Die Interalliierte Regierungs- und Plebiszitär-Kommission fordert in einem Aufruf dazu auf, die Entscheidung des Völkerbundsrats in Ruhe und Ordnung anzunehmen. Jeder Herausforderung, woher sie auch kommen möge, werde rücksichtslos entgegengetreten werden. Gegebenenfalls würden die schuldigen Leistungen unterdrückt und ihre Druckereien geschlossen werden. Es werde keine öffentlichen Kundgebungen dulden, ganz gleich welcher Art oder in welcher Absicht sie veranstaltet seien.

Die kritische Lage in und um Oesterreich.

Flugblatt der Monarchisten an die österreichischen Soldaten.
Wien, 13. Okt. Gestern wurde in Wien ein monarchistisches Flugblatt verbreitet, das die österreichischen Soldaten auffordert, nicht auf die Ungarn zu schießen, sondern zu ihnen überzugehen.

Aufmarsch der Ungarn gegen Wien?

Wien, 13. Okt. Wie die gestrigen Abendblätter berichten, erscheint es nach den an militärischen Stellen vorliegenden Meldungen der letzten Tage sicher, daß die Ungarn eine größere Unternehmung gegen Wiener-Neustadt planen. An der Ostgrenze des Burgenlandes, im südlichen Teil und am Reusfelder Weg seien Truppenmassen zusammengezogen, die bereits heute nach vorsichtigen Schätzungen 40 000 Mann betragen. Die Ungarn machten Stoßkolonnen marschfertig, von denen die eine einen Angriff auf Wiener-Neustadt unternehmen, die andere zunächst gegen Semmering und von hier aus ebenfalls gegen Wiener-Neustadt vorgehen sollte. Diese Kolonnen sollen, wie die Blätter weiter melden, in erster Linie der großen Munitionslager bemächtigen, um die starken Arbeiterwehren im Steinfeld mit einem Schlag zu beseitigen. Dann dürfte zu einer Unternehmung gegen Wien geschritten werden.

Eine merkwürdige Truppe an der österreichischen Grenze.

Wien, 13. Okt. Die Reichspost meldet aus Marburg: Entlang der ganzen Grenze Jugoslawiens gegen Oesterreich sind unter Vermittlung Frankreichs angeworbene Truppen der russischen Brangelarmee in Divisionsstärke eingetroffen, die den Grenzschutzdienst versehen. Unter den Truppen befinden sich zahlreiche deutschsprechende Offiziere und Mannschaften.

Die Vermittlungskonferenz in Beneidig.

Beneidig, 13. Okt. Die österreichische und die ungarische Delegation gelangten zu einer Verständigung. Das Protokoll über die Ergebnisse der Konferenz wird heute abend von den Bevollmächtigten unterzeichnet werden.

Wien, 14. Okt. Das Wiener Korrespondenz-Büro meldet aus Beneidig:

Gestern um 10 Uhr vormittags fand die Unterzeichnung des Schlußprotokolls statt, das die Ergebnisse der Besprechungen enthält. Der italienische Außenminister della Torretta schloß die Verhandlungen, indem er den beiden Regierungen für ihre Bereitwilligkeit, zu einer Lösung der Streitfrage beizutragen, dankte. Die österreichische Delegation ist 12 Uhr mittags abgereist.

Ausland.

Eröffnung der englisch-irischen Konferenz.

London, 11. Okt. Die irische Konferenz wurde heute vormittag 11 Uhr eröffnet. Ueber die Konferenz werden vermutlich nur ganz knappe amtliche Berichte veröffentlicht werden. Die irischen Mitglieder wurden bei ihrer Ankunft von einer großen Schar von Landsleuten, die sich in der Downingstreet versammelt hatten, begeistert begrüßt.

Aufruf Devaleras an das irische Volk.

London, 11. Okt. Devalera hat gestern abend eine Proklamation an das irische Volk erlassen, in der er erklärt, die Londoner Konferenz werde das Geschick des gesamten Volkes stark beeinflussen und werde es vielleicht bestimmen. Es sei Pflicht aller Irländer, jetzt in Irland zusammenzutreten. Es sei der brennende Wunsch aller Iren, daß der hundertjährige Streit zwischen den Ländern Britanniens und denen des irischen Volkes friedlich zu Ende gebracht werde. Der Kampf auf irischer Seite sei stets nur für die Aufrechterhaltung eines Rechts geführt worden, das nicht aufgegeben und nicht ausgeglichen werden könne.

Internationale Konferenz zur Regelung der Frage der Aalandinseln.

Genf, 11. Okt. Gestern trat hier im Sekretariat des Völkerbunds die Internationale Konferenz für die Neuregelung der Frage der Aalandinseln zusammen. Beteiligt waren Deutschland, Frankreich, England, Italien, Polen, Schweden, Lettland, Estland, Finnland und Dänemark. Die Konferenz, die auf Grund eines Beschlusses des Völkerbundsrats einberufen worden war, eröffnete Präsident Wellington Koo. Zum Präsidenten der Konferenz wurde einstimmig der dänische Gesandte in Paris, Bernhoft, gewählt.

Willkürherrschaft der Polen in Wilna.

Kopenhagen, 11. Okt. Die hiesige litauische Gesandtschaft teilt über das Auftreten der Polen im Gebiet von Wilna folgendes mit: Der frühere litauische Staatskommissar Stilingas ist während eines Familienbesuches in Wilna ohne Grund von den Organen Seligowskis verhaftet worden. Es ist bisher nicht gelungen, ihn zu befreien. Dieser Tage haben die Polen in Wilna in der litauischen Handels- und Industriebank alle Schriftstücke beschlagnahmt und dann die Bank geschlossen. Ebenso wurden der Konsumverein Laide und zwei Mispel geschlossen. Auch zwei litauische Gymnasien sind von den Polen mit Beschlagnahme belegt worden. Die litauischen Gemeindefunktionen werden im Wilnaer Gebiet systematisch beseitigt und das Erscheinen litauischer Bürger wird unmöglich gemacht. Die gleiche Behandlung wird den im Wilnaer Gebiet wohnenden Litauern zuteil. Im Wilnaer Gymnasium darf von der fünften Klasse an nur noch in polnischer Sprache unterrichtet werden.

Rund
(S. 3.)
Württemberg
Bredmann
lassen: Wenn
genau ebenso
regung deutsch
der untreu
Wirtschaft
der Völk
des Völk
berühmt nicht
Berantwortlich
wird, den Ant
kennen und b
vor 6 Monate
lich „air plat
liche Respekt
nung einer er
Englands ist
folgen werden
ahnen, die De
tische Partei
richtigen die
ungültigen Ge
heranwachsende
no von den
gung als der
Rückkehr d
Berlin, 8. O
gelangene teil
füllen Fahrt
ein. Er hat 11
Ford. Diese Ne
feld zwecks
irischen in
Ford genomm
Kamoroffist, w
über ein treffen
nach Trieste geb
der Dampfer
fülen ausgef
„Herbert Hoff
Riga ver-ssen.
Erinneru
Seite abend
sigen und aus
schliefen Erinn
eingeweiht. Die
zu herzlich eing
Bei den S
am 25. Oktober
Schweizern zu
in Oherlo
und G.R. in
meister und G
wirt in Em b
Infolge des
überhand genom
droht zu einer
gegen eingeschrit
heim mehr zu se
auf die Felder
von diesen schä
tilligsten durch
heim hergestellt
in Dränöhren,
is es, je zwei
St
Haus-E
Unter Bez
Calwer Tagbl
Kreuzes“ erge
berglische Bilt
wählter Opfer
Dienst
stättfinden
tragen. Die V
amerkenenswe
Überfunde zu
Derliche
Den 12.
Dehan
Beller.

Kommission.
Regierungs- und Plebiszit
auf, die Entscheidung des
annehmen. Jeder Her-
e, werde rücksichtslos em-
ürden die schuldigen Zei-
geschlossen werden. Sie
iben, ganz gleich welcher
seien.

um Oestreich.

erreichlichen Soldaten.
ien ein monarchistischer
ischen Soldaten aufzu-
sondern zu ihnen über-
en Wien?
Abendblätter brachten
n Stellen vorliegenden
die Ungarn eine größere
planen. An der Of-
Teil und am Reußler
zogen, die bereits heute
ann betrügen. Die Un-
g, von denen die eine
nternehmen, die andere
er aus ebenfalls gegen
e Kolonnen sollen für
erster Linie der großen
starken Arbeiterbewe-
stigen. Dann dürfte zu
tten werden.

erreichlichen Grenze.
et aus Marburg: Ent-
gegen Oestreich sind
worbene Truppen der
eke eingetroffen, die den
Truppen befinden sich
Mannschaften.

in Venedig,
und die ungarische Dele-
gation. Das Protokoll über
abend von den Bevoll-
mächtigten.
ur, meldet aus Venedig
Unterzeichnung des Schluß-
sprechungen enthält. Der
schloß die Verhandlungen,
Bereitswilligkeit, zu einer
e. Die österreichische De-

irische Volk.

ern Abend eine Prokla-
mation, die erklärt, die von
gesamten Volkes statt-
finden. Es sei Pflicht
anzustreben. Es sei der
hundertjährige Streit
denen des irischen Vol-
kes. Der Kampf auf iri-
scherhaltung eines Rechts
und nicht ausgeglichen
werden.

Regelung der Frage

in Sekretariat des Wä-
rter für die Neuordnung der
vertreten waren Deutsch-
en, Schweden, Lettland.
Die Konferenz, die auf
rats einberufen worden
ist. Zum Präsidenten der
deutsche Gesandte in Paris,

en in Warschau.

litauische Gesandtschaft
Gebiet von Warschau
Staatskommissar Silingas
Warschau ohne Grund von
den. Es ist bisher nicht
ge haben die Polen in
und Industriebank alle
Bank geschlossen. Eben-
falls zwei Wäpse geschlossen.
von den Polen mit Be-
weismitteln werden
gt und das Erscheinen
macht. Die gleiche Be-
darf von der fünften
ge unterrichtet werden.

Deutschland.

Rundgebung der württ. Demokratie für Oberschlesien.

(Stuttg.) Stuttgart 12. Okt. Die Deutsche demokratische Par-
tei Württembergs hat durch ihre Vorsitzenden, die Abg.
Brudmann und C. Haußmann folgende Rundgebung er-
lassen: Wenn Deutschlands Feinde Oberschlesien zu durchschneiden
wägen, so sollen Sie zum Voraus wissen, daß wir Süddeutsche
genau ebenso wie die Norddeutschen diese mörderische Los-
lösung deutschen Landes als ein fluchwürdiges Verbrechen an
der untrennbaren deutschen Nation, an der einheitlichen deut-
schen Wirtschaft, am Völkerrecht und an der Selbstbestimmung
der Völker empfinden, heute und in aller Zukunft. Die Raste
des Völkerbundes und seines Rats außereuropäischer Gutachter
verfüllt nicht die rechtlose Mißhandlung und entlastet nicht die
Verantwortlichen. Deutschland wird, wenn der Plan zur Tat
wird, den Anteil jedes einzelnen Staates an dieser Gewalttat
kennen und buchen. Lloyd George, Englands Wortführer, hat
vor 6 Monaten im Hinblick auf Oberschlesien Deutschland feier-
lich „fait play“ ehrliches Spiel versprochen und an die ehr-
liche Respektierung der Abstimmung der Volksbestimmung glau-
ben gemacht, damals, als es galt, Deutschland zur Unterzeich-
nung einer erdrückenden Schuldschuld zu bestimmen. Das Wort
Englands ist gebrochen, wenn Oberschlesien getrieben wird. Die
folgen werden tiefer und dauernder sein, als diejenigen
ahnen, die Deutschland wehrlos wissen. Die Deutsch-demokra-
tische Partei wird zusammen mit den Deutschen aller Partei-
richtungen die Zerreißung Oberschlesiens als einen rechtlosen und
ungültigen Gewaltakt erklären und in dieser Erkenntnis die
heranwachsende Generation erziehen. Die Zeit wird kommen,
wo von den Mißhandlern Deutschlands die jüngste Verurteil-
ung als der schwerste ihrer Fehler erkannt wird.

Rückkehr deutscher Kriegs- und Zivilgefangener aus Rußland.

Berlin, 8. Okt. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivil-
gefangene teilt mit: Der Dampfer Wlgertrifft am 10. Oktober erneut in Triest
ein. Er hat 1168 Heimkehrende, darunter 266 Reichsdeutsche an
Bord. Diese Reichsdeutschen werden dem Durchgangslager Lech-
feld zurecht Enklaffung zugeleitet. Der Dampfer „Brillant“ ist
irisch in Odessa eingetroffen, hat dort Heimkehrende an
Bord genommen und befindet sich 3. Zt. auf der Fahrt nach
Kororossif, wo die Heimkehrenden von dem etwa am 12. Ok-
tober eintreffenden Dampfer „Herald“ an Bord genommen und
nach Triest gebracht werden. Aus Petersburg ist am 6. Oktober
der Dampfer „Arnot“ mit 250 Heimkehrenden aller Nationali-
täten ausgefahren. Des weiteren kann am 6. Okt. der Dampfer
„Herbert Hohn“ mit 420 österreich-ungarischen Heimkehrenden
Riga ver-lassen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Oktober 1921.

Erinnerungsfeier für Stadtschultheiß Konz.

Heute Abend 5 Uhr wird auf dem hies. Friedhof ein von hie-
sigen und auswärtigen Freunden gestiftetes Ehrenmal mit einer
schlichten Erinnerungsfeier für den verstorbenen Stadtschultheiß Konz
eingeweiht. Die ihm ein gutes Gedächtnis bewahrt haben, sind da-
zu herzlich eingeladen.

Geschworenenliste.

Bei den Schwurgerichtsverhandlungen in Tübingen, welche
am 25. Oktober beginnen, haben aus dem Oberamt Calw als
Geschworene zu erscheinen: Mich. Hamann, Kaufm. u. G.R.
in Oberkollwangen; Jakob Weber, Schmiedemeister
und G.R. in Neuweiler; Friedrich Frommer, Bäcker-
meister und G.R. in Calw; Matthäus Kentschler, Land-
wirt in Emberg.

Die Mäuseplage.

Infolge des trockenen und heißen Sommers haben die Feldmäuse
überhand genommen, wie selten in einem Jahr. Die Mäuseplage
droht zu einer Katastrophe auszuwachsen, wenn nicht ernstlich da-
gegen eingeschritten wird. Auf manchen Wiesenplätzen ist kein Gras-
keim mehr zu sehen. Die Winterfaat ist aufs schwerste bedroht. Wer
auf die Felder und Wiesen einen Gang macht, sieht eine Unmenge
von diesen schädlichen Tieren. Man vertilgt sie am besten und
effizientesten durch Styrchinweizen und Styrchinhafer, der in Höhen-
reim hergestellt wird. Das zu verwendende Vertilgungsmittel kommt
in Drähtchen, die auf dem Felde ausgelegt werden. Zweckmäßig
ist es, je zwei so zusammenzulegen; daß sie mit den Mündungen

Stadtgemeinde Calw.

Haus-Sammlung f. Oppau.

Unter Bezugnahme auf den schon mehrfach im
Calwer Tagblatt veröffentlichten Aufruf des „Koten
Kreuzes“ ergeht an die hies. Einwohnerschaft die
herzliche Bitte, die eingeleitete Hilfs-Aktion in be-
währter Opferbereitschaft zu unterstützen und zu der am

Dienstag, den 18. Oktober 1921,

stattfindenden Hausammlung nach Kräften beizu-
tragen. Die Vereinigten Gewerkschaften haben in
anerkannter Weise zugesagt, den Erlös einer
Uberschüsse zu opfern.

Vertikale Hauptsammlung ist die Stadtkasse.

Den 12. Oktober 1921.

Dekan
Beller. Stadtpfarrer
Legkus. Stadtschultheiß
Göhner.

zusammenstoßen. Schon nach wenigen Tagen werden die Ädner
der vergifteten Frucht verzehrt sein und zahlreiche in der Umgegend
herumliegende Mäuse die Wirkung beweisen. — Das Gift ist von
Zeit zu Zeit zu erneuern. Noch vorteilhafter soll sein, wenn man
noch Strohmische auf die Ädner legt, da die Mäuse dies als Zu-
fluchtsstätte aufsuchen und so direkt ins Verderben rennen.

Vom Fernsprechverkehr.

Dauer der Gespräche.

Im Ortsverkehr wurden bisher zahlreiche Besprechungen
dadurch herbeigeführt, daß Teilnehmer lange Zeit hindurch, u.
U. bis zu dreiviertel Stunden, sich, oft über sehr nebenächliche
Dinge, unterhielten. Würde dann einer von ihnen von anderen
Teilnehmern verlangt, so konnte die gewünschte Verbindung auch
wiederholt nicht hergestellt werden. Derartige Dauergespräche
blockierten außerdem zeitweilig die zwischen den Netzen vor-
handenen, dem allgemeinen Verkehr dienenden Verbindungs-
leitungen. Durch die neue Fernsprechnung ist die Tele-
graphenverwaltung jetzt berechtigt, Ortsgespräche nach einer
Dauer von 15 Minuten durch Trennung der Verbindung zu be-
enden, wenn der Betrieb es erfordert.

Im Fernverkehr

darf die Dauer eines Gesprächs stets bis zu 6 Minuten betragen.
Auch über 6 Minuten hinaus darf ein Gespräch ausgedehnt
werden, wenn die Leitung nicht von anderer Seite beansprucht
wird. Liegt aber eine Anmeldung für ein dringendes Gespräch
vor, so wird das im Gange befindliche Gespräch nach einer Dauer
von 6 Minuten, wenn diese bereits überschritten ist, nach Ab-
lauf der für die Gebührenberechnung maßgebenden Zeiteinheit
unterbrochen, in die die Aufforderung zur Gesprächsbeendigung
fällt. Liegt dagegen eine Anmeldung für ein nichtdringendes
Gespräch vor, so darf das im Gange befindliche Gespräch bis
zu einer Höchstdauer von 15 Minuten ausgedehnt werden, wenn
es als dringend angemeldet war oder wenn vom Ablauf der
Zeiteinheit an, in die die Aufforderung zur Gesprächsbeendi-
gung fällt, die Gebühr für dringende Gespräche entrichtet wird.
Werden auf Grund gleichzeitiger Anmeldungen mehrere Ge-
spräche zwischen denselben Teilnehmern in unmittelbarer Folge
abgewickelt, so ist für die 6 Minuten überschreitende Gesprächs-
dauer in jedem Falle die Gebühr für dringende Gespräche zu
entrichten. Ueber 15 Minuten dürfen derartige Gespräche nur
ausgedehnt werden, wenn die Leitung nicht von anderer Seite
beansprucht wird. Wird die Leitung beansprucht, so wird sie
für das nächste, nach der Reihenfolge in Betracht kommende
Gespräch eines anderen Teilnehmers freigestellt.

Mitmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck erhält sich. Am Samstag und Sonntag ist in
der Hauptsache trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

Kirchweihfest, 16. Okt. 1921. Vom Luth. 241.

9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt 253 D komm du Geist
der Wahrheit. Dekan Jeller. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. 1 Uhr
Christenlehre: Söhne, jüngere Abteilung. 8 Uhr Abendpredigt im
Vereinshaus: Stadtpfarrerverweiser Josenhans. Donnerstag, 10. Okt.
8 Uhr Bibelstunde: Dekan Jeller.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Oktober Kirchweihfest. 8 Uhr Frühmesse,
10 1/2 Uhr Predigt, Hochamt und Christenlehre. 2 Uhr Andacht.
Montag, 8 Uhr, Gottesdienst in Liebenzell.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 16. Oktober vorm. 10 1/2 Uhr Predigt und Gl.
Abendmahl, Prediger Ulrich. Nachmittags 2 Uhr Bezirks-Liebesfest.
Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde.

Stammheim: Die Gemeinde beteiligt sich in Calw. Mittwoch,
8 1/2 Uhr, Bibelstunde.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Valuta-Markt.

Frankfurt a. M., 13. Okt. (Mittagsbörsen.) Der Debi-
senmarkt zeigte weiter starke Belastung durch die schwere Minde-
bewertung der Reichsmark im Auslande und Inlande. Die Schwan-
kungen waren bei der allgemeinen Unsicherheit der Lage beträchtlich.
Am Notenmarkt waren Francs 995, 1010, 1000, Dollars 139 1/2,
140, 139 1/2, 141, 142 1/2, 140, 139 1/2, bei 107, Polennoten zuerst
490, dann wechsend bis 420, dann wieder 455, 425, 430, also
ebenfalls auf den nach den Ereignissen der letzten Tage nennens-
wert erhöhten Niveau starken Schwankungen ausgeföhrt. (Zit. B.)

In den nächsten Tagen

beginnt der Einzug

des doppelten Wasserzinses, der Patrinen-
entleerungsgebühren und erstmals der
Reichstabsfahrgebühren beim Hausbesther.

Wir bitten, die Einziger nicht mit Beanstandungen
aufzuhalten, sondern solche unmittelbar hier anzubringen.
Calw, den 13. Oktober 1921.

Stadt, Wasserwerk: Schlaich.

Torfabgabe

hinter dem Rathaus, am Montag, den 17. Oktober 1921
von nachmittags 1 Uhr ab. Preis 14 Mk. für den Ztr.
ab Lager.
Calw, den 13. Oktober 1921.

Stadtpflege: Frey.

Die bei Althengstett anfallenden

Korbweiden

zirka 30 Zentner

werden am 19. Oktober 1921 öffentlich versteigert.
Zusammenkunft Bahnhof Althengstett vormittags 11 Uhr
Bahnmeisterei Weilerstadt.

Montag, 17. Okt., 1/2 4 Uhr

Diöz. Verein

(Rel.-Unterr.) in Calw
(Hiesig).
Frauen im Kaffeehaus.

Geldbeutel

verloren
gest. v. Bilschtr. d. Badstr.
Ehrl. Finder v. um Rückg. geb.
an Kiefer, Bilschtr. 460 2. r.

Suche

f. sofort anständiges, fleißiges
Mädchen.

Frau Bäckermeister
Dierlamm, Biergasse 130.
Bauschreiner
findet sof. dauernde
Beschäftigung bei
Alber und Stäbler,
Baugeschäft.

Herbstkartoffelverkehr 1921.

Für den Herbstkartoffelverkehr 1921 gelten folgende Bestimmungen:
1. Kartoffeln dürfen in Wagenladungen nach Orten außerhalb
Württembergs bei Bahntransporten nur mit einem von der Landes-
versorgungsstelle abgestempelten Frachtbrief und bei jeder anderen
Art der Beförderung nur mit einem Beförderungsschein der Landes-
versorgungsstelle versandt werden. 2. Die Gesuche müssen folgende
Angaben enthalten, für deren Richtigkeit die Gesuchsteller in vollem
Umfange verantwortlich sind: a) die Namen und Wohnorte der ein-
zelnen Kartoffelverkäufer (Erzeuger), die Kartoffelmengen und
Kaufpreise, b) die Namen und Wohnorte der Empfänger (Käufer)
und die Verkaufspreise. 3. Kartoffelgroßhändler haben der Landes-
versorgungsstelle ihre Handelsermächtigung entweder durch Vorle-
gung ihrer Handelscheine oder durch eine besondere amtliche Beur-
kundung nachzuweisen. 4. Für die Abstempelung des Frachtbriefes
oder die Ausstellung eines Beförderungsscheins wird gemäß Tarif
Nr. 85 a des allgemeinen Sporelgesetzes eine Verwaltungsgebühr
angeföhrt.

Bericht der Remptener Butter und Käsebörsen.

(Stuttg.) Stuttgart, 12. Okt. Preis für Butter 22 5/2 M.
pro Pfund, einschließlich der Verkäufe nach Börsendurchschnitt 22 5/2
M. Gesamtumsatz: Butter 172 244 Pfund. Preis für Weich-
käse 7 8/2 M. pro Pfund. Gesamtumsatz: 355 309 Pfund. Preis
für Rundkäse 12 29 M. einschl. der Verkäufe nach Börsendurch-
schnitt 12 29 M. Gesamtumsatz: Rundkäse 88 504 Pfund. Markt-
lage: Die Nachfrage nach Butter wird teilweise wieder lebhafter;
für Weichkäse unverändert gute Nachfrage, für Rundkäse sehr gute
Nachfrage.

Markte.

(Stuttg.) Stuttgart, 13. Okt. Mostobstmarkt auf dem Nord-
bahnhof: Neu zugeführt 34 Wagen, worunter 10 aus Württemberg,
1 aus Baden, 2 aus Belgien und 21 aus Frankreich. Preis wagen-
weise für 1 Ztr. Obst aus Württemberg 112—115 M., aus Frankreich
103—112 M., im Kleinverkauf 115—116 M. für 1 Ztr. — Most-
obstmarkt auf dem Wilhelmshof: Zufuhr 8000 Ztr. Preis
120—125 M. für 1 Ztr. — Kartoffelgroßmarkt auf dem
Leonhardshof: Zufuhr 100 Ztr. Preis 73 M. für 1 Ztr. — Fil-
berkrautmarkt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr 700 Stück,
Preis 60—65 M. für 1 Ztr.

(Stuttg.) Biberach, 13. Okt. Der Mittwochmarkt war in allen
Landwirtschaftl. Erzeugnissen gut befahren, Mostobst kostete 80—120
M., Tafelobst 90—140 M., Rundkraut per Stück 1—1.12 M., Fil-
berkraut 50—56 M., Kartoffeln 50—60 M. je der Ztr. In Obst war
der Markt geradezu überfüllt. Der Vieh- und Schweinemarkt war gut
befahren und wurde viel gehandelt bei ordentlichen Preisen: Fer-
kel kosteten 225—400 M. und bedeutet dies im Vergleich vom letzten
Mittwoch Anzug im Preis; Käufer Schweine kosteten 500—700 M.
Alles verkauft. Den Rest kauften die Händler zusammen.

Pferde und Vieh.

(Stuttg.) Letztung, 13. Okt. Dem Viehmarkt waren zuge-
führt: 1 Farnen, 5 Ochsen, 15 Kühe, 6 Stück Jungvieh. Davon
wurden verkauft: 1 Farnen, 4 Ochsen, 11 Kühe, 3 Stück Jungvieh.
Der Schweinemarkt hatte eine Zufuhr von 155 Ferkeln, die alle
verkauft wurden; Preis 200—380 M.

Obst und Mostobst.

(Stuttg.) Stuttgart, 12. Okt. Dem Mostobstmarkt auf dem
Nordbahnhof waren 19 Wagen neu zugeführt, worunter 4 aus Würt-
temberg, 13 aus Frankreich und 2 aus Italien. Preis wagenweise
für 1 Ztr. Obst aus Württemberg 110—112 M., aus Frankreich
102—110 M., aus Italien 95 M., im Kleinverkauf 112—115 M. für
1 Zentner.

(Stuttg.) Waldsee, 13. Okt. Dem Obstmarkt waren 160 Ztr.
zugeführt. Bezahlt wurde für Tafelobst 90—110 M. für Mostobst
75—90 M. pro Ztr. Bei regem Handel wurde alles verkauft. —
Schweinemarkt: Zufuhr 70 Ferkel, alle verkauft. Preis
550—700 M. pro Paar.

Weinpreise.

(Stuttg.) Fellbach, 12. Okt. Die Weinversteigerung der hiesigen
Weingärtnergesellschaft übertraf alle Erwartungen. Die Gesamtmenge
der zur Versteigerung gelangten Bergweine betrug 227 Hektoliter
Klasse 1a und 23 Hektoliter Klasse 1b. Die erzielten Preise stellen
sich auf 2270 M. bis 2680 M. für das Hektoliter, der Durchschnitts-
preis für den Eimer auf zirka 7000 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich
nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden,
da für jene noch die sog. wirtschaftl. Verkehrslosten in Zuschlag
kommen. Die Schriftlfg.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. V. B. Rudolph, Calw.
Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Weilerstadt.

Am Kirchweih-Montag
Krämer-, Vieh- u.
Schweine-Markt

Zum Austragen einer Stutt-
garter Tageszeitung in Calw
wird auf 1. November ordentliche

Frau

mögl. mit größeren Kindern gesucht,
der auch der Zeitungsverkauf auf d.
Bahnhof übertragen werden könnte.
Angebote unter S. C 2706 an
d. Geschäftsst. d. Calwer Tagblatt.

Stammheim.
Am Kirchweih-Sonntag
findet **Tanz-Unterhaltung**
mit
Schlacht-Platte
im Gasthaus zum „Röble“
statt.
Emil Ehret.

Schlachtpartie!
Am Kirchweih-Samstag
findet
große Schlachtpartie
statt.
Prima neuer Wein

Baul Nonnenmann, Hirsau,
zum „**Walhorn**“.

„**Adler**“ Liebenzell
Kirchweih-Samstag u. Sonntag halte ich
Mehlsuppe
wozu höflichst einlade.
Oskar Bott.

Radfahrer-Verein
„Vorwärts“ Ottenbronn
hält am Sonntag, den 16. Oktober 1921
im Gasthaus zum „Adler“ großes
Kirchweihfest
mit
Tanzunterhaltung
ab, wozu jedermann freudl. ein-
laden wird.
Der Ausschuss.
Erstklassige Blechmusik.

Neuhengstett.
Am Kirchweih-Sonntag findet im
Gasthaus zum „Hirsch“ große
Tanz-Unterhaltung
mit la Streichmusik aus Stuttgart und
Mehel-Suppe
statt, wozu freundlichst einlade
der Besitzer E. Stanger.

Verkaufe am Montag, den 17. Oktober, nachmittags
1 1/2 Uhr, gegen bare Bezahlung:
Ein vollständig. Schreinerhandwerkzeug
mit Leimofen, 4 Fournierböcke samt Zu-
lagen, 1 Fuglab, 1 Stoßlab, 1 Scharesie-
preß, Stäbe und Gesimse, 80 Blatt
Nußbaumfournier.
Katharine Maier, Witwe, Oberhaugstett.

Am Kirchweihsonntag, den 16. ds. Mts.,
findet im Saale des Gasthofs zum „Fah“
in Teinach

Tanz-Unterhaltung
bei gut-
besetzter
Streichmusik
statt (Gebr. Franks, Calw), wozu freundlichst einlade
Carl Wagner.
Anfang nachmittags 3 Uhr.

Oberreichenbach.
Am Kirchweihsonntag, den 16. Oktober
findet im Gasthaus zum „Löwen“
Große
Tanz-Unterhaltung
bei gutbesetzter
Blech-Musik,
statt, wozu freudl. einlade
R. Kusterer.
Prima Speisen
und Getränke.

Röttenbach.
Am Kirchweih-Sonntag u. Montag halte ich
Metzelsuppe ab.
Ruchen und
neuer Wein,
Qualität Friedensware,
wird aufgetischt. Jedermann wird freundlichst ein-
geladen.
Hirschwirt Rentschler.

Musikverein Wildberg
macht am Sonntag, den 16. Oktober 1921, einen
Tanz-
Ausflug
in d. Gasth. z. „Hirsch“ in Liebelsberg
wozu freundlichst eingeladen wird. Der Vorstand.

STUTTGARTER
Neues Tagblatt
BEDEUTENDSTE ZEITUNG
WÜRTEMBERGS
ERSTES ANZEIGENBLATT
TÄGLICH ZWEI AUSGABEN
GRÖSSTER LESERKREIS

Empfehle zur Ausstellung
Raninchen-Futtertröggchen
Albert Knoll, Altbürgerstraße.
Die gestrichten Westen nach Althengstett
können abgeholt werden.

Wand-Kalender für 1922
mit Märkte-Verzeichnis
sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes
das Stück zu **60 Pfennig** erhältlich.

Hilfsarbeiterinnen
gesucht
Floreatwerke Hirsau.

Zirka
8-10000 Mark
gegen gute Sicherheit
und hohen Zins auf etwa
2 Jahre aufzunehmen
gesucht.
Angebote erbeten unter
B. S. 240 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Haarpfängen
repariert dauerhaft
Friseur Obermatt.

Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Buch
Wunderschön
Stets staubfreie, prachtvolle
Möbel.
Georg Pfeiffer, Calw;
Fr. Lamparter, Calw;
R. Otto Winçon, Calw.

Kaffee
in bekannt guter
Mischung,
roh und jede
Woche frisch
gebrannt
empfiehlt
C. Serva
Feenpfech-Str. 120.

Umständehalber im Auf-
trag billig zu verkaufen: rein-
wollene, neue
Strich-Sacke.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Rund-Holz
alter und neuer Fällung kauft
zu guten Preisen bei sofortiger
Abfuhr
Josef Bölter, Calw.

Junge Hunde
hat zu verkaufen
Güterbesorger Bauer,
Bahnhofstraße.

Liebelsberg.
Einen wachsam
Halb-
Hund
(Rübe) geeignet für allein-
stehenden Hof, verkauft
Friedrich Wentzsch.

Gewaschen mit
Dixin
Henkel's
Seifenpulver
Hersteller:
Henkel & Co
Düsseldorf

Dienstboten - Gesuche
haben
in unserem
Blatte (da ja der
größte Teil der Auf-
lage Verbreitung
auf d. Lande
findet)
gewünschten Erfolg!

Unterhaugstett.
Am Kirchweih-Sonntag hält der Turnverein
sein diesjähriges
Schluß-Turnen
ab. Beginn des Turnens punkt 1 Uhr mittags.
Von 2 Uhr ab findet im Saalbau zum „Hirsch“
bei gut besetzter Streichmusik
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu freundlichst einlade
Der Ausschuss.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den
17. Oktober 1921, stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur „Krone“ in Altburg freund-
lichst einzuladen.
Matthäus Pfommer,
Sohn des Ulrich Pfommer, Holzhauers
in Oberreichenbach.
Marie Koller,
Tochter des Johannes Koller, Gemeindeflegers
in Altburg.
Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den
17. Oktober 1921 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Bären“ in Stammheim
freundlichst einzuladen.
Gottlieb Strinz, Maurer
Sohn des Christ. Strinz, Holzhauer in Stammheim
Friederike Bentsler,
Tochter des Gottlob Bentsler, Bauer in Döfingen.
Kirchgang um 1 Uhr in Stammheim.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegennehmen zu wollen.

Aggenbach-Gültlingen.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den
17. Oktober 1921 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Gültlingen
freundlichst einzuladen.
Georg Pfommer, Bauer,
Sohn des Joh. Georg Pfommer, Bauer in Aggenbach.
Elisabeth Müller, geb. Fischer,
Tochter des † Jakob Fischer, Bauer, in Gültlingen.
Kirchgang um 12 Uhr in Gültlingen.

Fahrnis-Versteigerung.
Wegen Wegzug verkaufe ich am Samstag, den
15. Oktober, von vormittags 9 Uhr an und fortgesetzt
gegen Barzahlung in der Bahnhofstraße 400:
2 Bettlatten mit Rüste und Matratzen,
1 Blüschsofa, 1 Vertikow, 1 Küchen-
busett, 1 Kleider- und Weißzeugschrank,
1 Esz- u. 1 Nippstisch, 1 Bücherständer,
1 Waschtisch mit Spiegelaufsatz, 2 Nach-
tische, 1 bereits neue Nähmaschine (System
Kanyer), 1 Regulator, Gitarre und
Mandoline, Spiegel u. Bilder, Küchen-
geschirr, 1 Beckapparat mit Gläser,
1 Schließkorb, 3 elektrische Lampen,
Galerien, 1 Zinkwanne, Kleidungsstücke,
1 Partie gespaltene tannenes Holz,
sowie Sonstiges.
Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Roth.
Bemerkt wird noch, daß alles bereits neu ist.

Nr. 241.
Der Oberst...
die Führung...
übertragen...
Haken und...
Schiedsrichter...
ja der Entente...
George, der...
„Gentleman“...
Oberstleutnant...
Was bedeutet...
dieser es eine...
in Gutachten...
Vollstreckung...
die letzte Entsch...
ungendlich noch...
mühte das Genfer...
konvents als Schi...
genzen Welt mitte...
„Süd“-achten für...
Lomb. Lloyd bere...
Wien hat bereits...
Paris verlaute...
Genfer Urteil noch...
nicht mit allen...
sichigen Konferenz...
der Entente also...
Douglas für den...
Es ist keine...
nach Deutschland...
nicht lastfährlich...
Verlegung der...
eine Handgabe...
Börsenbörse be...
in vorgesehene...
Zahlung des Indu...
gen bereits mit...
Angebotmaßnahmen...
Die von den...
des Börsenbörse...
der vertretenen...
verpflichtet habe...
empfohlen werde...
Land nicht recht...
aus im Friedens...
Geschäft vorerth...
gutzunehmen.
Ein Vertrag...
gang konnte der...
lösung für Oberst...
übertragen. Der...
Rathig. Das geht...
Oberste Rat ist...
er hat die Entsch...
schwierigkeith...
Die Allierten...
auf eine polnische...
bei ihm nicht erfüll...
Die Entschlein...
unangehörig, recht...
soll, und es handel...
Entscheidung mit...
falls, dem Köstlin...
stättigung der...
und - nicht zu...
Wahlberechtigter...
lang stehen.
Der Punkt 13...
vom 8. 1. 1918 ab...
Baut errichtet we...
nungen bewohnt...
höherer Zugang...
billigste und wie